

Fortsetzung des Gastbeitrags von Barbara und Maria Häußermann

...

Die 5 Optis und das Motorboot vom HSeV wurden schon Anfang Juli in Schotten aufgeladen. Nachdem unzählige Mails und Gespräche mit noch viel mehr hilfsbereiten Menschen ausgetauscht, der Organisator uns mehrmals und wir ihn genauso oft kontaktierten bis zum Vorabend des Abreisetages und viele Nächte nicht geschlafen wurden, ging es dann endlich am 14.07.2023 in der Frühe los. Erste Station war Cuxhaven. Hier wurden abends alle Trailer inklusive Optis und Motorboote auf einen großen Frachter verladen. Morgens ging es dann für die Segler und ihre Begleiter weiter. Das Gepäck wurde in große Container gepackt und dann ging es an Bord der MS Helgoland. Und endlich hieß es: Leinen los!



Wurden die Abenteurer noch mit strahlendem Sonnenschein auf der Insel empfangen, so zog am Abend ein Unwetter auf, das nicht nur das Abendessen und die Zelte unter Wasser setzte, sondern noch länger anhalten sollte. Zur ersten Steuermannsbesprechung standen alle Segler pünktlich bereit. Doch dann hieß es: Für die Opti-B Segler Maria, Marie und Jona vollständigen Abbruch für den heutigen Tag und Startverschiebung für Opti-A. Diese Zeit nutzte die Truppe um die Helgoland-Düne und deren Bewohner, die Robben zu besuchen. Diego und Elisa beendeten den Ausflug auf die Düne frühzeitig um rechtzeitig zum Start der Opti-A segelfertig zu sein und die erste Wettfahrt auf der Nordsee zu meistern.



Am zweiten Tag standen dem Unwetter trotzend endlich alle A und B Boote aufgebaut und die Segler bereit am Ufer der Nordsee. Alle warteten auf das Startsignal. Und wieder: Startverschiebung. Wieder Abwarten, aufbauen und Startverschiebung. Nach mehreren Wiederholungen dieses Procedere durften abermals nur die Opti-A Segler aufs Meer und die Opti-B Segler mussten an Land bleiben. Diego und Elisa stellten sich den Herausforderungen der Nordsee und kämpften sich bei Wind und Böen von 6 bis zu 8 Bft durch die Wellen. Erschöpft und glücklich kamen die beiden immer wieder an Land.



Endlich am dritten Tag durften sowohl die Opti-A Segler als auch die Opti-B Segler aufs Wasser. Die B's Maria, Marie und Jona hatten so lange gewartet und waren voller Ungeduld. Allerdings schwang bei den Opti-Bs auch etwas Missmut mit, da der Wind deutlich nachgelassen hatte... und das war ja der Grund für die Fahrt nach Helgoland gewesen: Endlich mal richtig Wind und Wellen erleben und ersegeln zu können. Aber besser so als gar nicht, starteten alle gemeinsam mit der Fahrt aufs Meer. Zwei Wettfahrten durften Maria, Marie und Jona auf der Nordsee genießen. Auch die Opti-As beendeten den Störtebeker Cup mit zwei letzten Wettfahrten.



Auf der Nordsee wurden die 5 Opti-Piraten von Dierk und Tina Conrad mit ihrer Nichte Jolina mit Kompetenz und Fürsorge betreut. Die 5 Jungsegler trotzten den widrigen Wetterverhältnissen und können stolz auf ihre Leistung und Plätze sein: Diego kam auf Platz 43 und Elisa auf Platz 44 bei den Optimisten A. Bei den Optimisten B erreichte Maria Platz 6, Marie ersegelte Rang 11 und Jona belegte mit seinem Wasserfloh den 17 Platz.

HELGOLAND

Am Abreisetag musste nochmals improvisiert werden: Der gebuchte Katamaran, der die FYC Truppe zurück aufs Festland bringen sollte, fiel kurzfristig aus. So mussten sich die Frankfurter aufteilen: Familie Häußermann segelte früh morgens mit Familie Conrad auf der Atair zurück nach Cuxhaven und Familie Iglesias musste auf die spätere Fähre ausweichen. Letztendlich sind alle gesund - vielleicht etwas müde wieder in Frankfurt angekommen. Wenn auch der Wind nicht allen Teilnehmern gefallen und genügt hat, so haben doch alle viele Eindrücke auch neben dem Segeln mitgenommen. Helgoland ist eine beeindruckende Landschaft und Sinnbild für die schönen aber unzählbaren Naturgewalten, die den Segelsport so aufregend und einzigartig machen...für Segler und Begleiter.



Den Organisatoren des Störtebeker Cups muss ein großes Lob ausgesprochen werden. Alle Details wurden bedacht, alle Fragen mit Geduld auch während der Veranstaltung beantwortet und alle Sorgen genommen.

Für drei der FYC Segler war Helgoland der Abschied aus der Opti-Zeit: Diego, Elisa und Maria wechseln in den 420er. Jona hat noch ein wenig Opti-Zeit vor sich und für ihn steht fest: Nächstes Jahr geht es wieder zum Störtebeker Cup nach Helgoland.